

DIE SCHLUMPER COMME ON FAIT SON LIT... [WIE MAN SICH BETTET]

**EINE GRUPPENAUSSTELLUNG MIT UND
VON DEN SCHLUMPERN (HAMBURG)**

**PÄDAGOGISCHES DOSSIER
TEIL 1 - AUSSTELLUNGSTHEMA UND INHALT**

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

1. VORSTELLUNG DER AUSSTELLUNG UND DES LEITTHEMAS COMME ON FAIT SON LIT... [WIE MAN SICH BETTET...]

Ein Text von Dagmar Detlefsen

In der Kunst sind die Dinge selten das, was wir zu sehen glauben. Und so ist in dieser Ausstellung ein Bett nicht einfach nur ein Bett.

Ein Bett ist weit mehr als ein Möbelstück zum Schlafen. Es kann Sehnsuchtsort, Krankenlager, Arbeitsplatz, Schutzzone, Lebensmittelpunkt sowie der erste und der letzte Platz im Leben sein. Ein Bett kann komfortabel oder spartanisch sein, nach ergonomischen Gesichtspunkten designed oder aus dem nackten Fußboden bestehen. Es kann im Stroh, im Sand, aus schweren Fellen oder dünnen Matten errichtet sein. Und es kann seinen Zweck als Feldbett, Luftmatratze oder Hängematte ebenso erfüllen wie ein Prunk- oder Paradebett.

Von jeher kommt dem Ort des Schlafens eine ganz besondere Bedeutung zu. Circa ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch schlafend, in einem rätselhaften Zustand des Kontrollverlustes über Körper und Geist. Wir kennen den Winterschlaf, den Mittagsschlaf, den Schönheitsschlaf, den Schlaf der Gerechten und den Beischlaf. Wir haben vom berüchtigten Sekundenschlaf und dem Phänomen des Schlafwandels gehört. Wir fürchten Schlafes Bruder und die Schlaflosigkeit, wir ärgern uns über Schlafmützen und freuen uns über erholsamen Tiefschlaf.

In der Kunst- und Kulturgeschichte ist das Thema mit seinen sozialpolitischen, symbolischen, aber auch mystischen Aspekten schon immer ausgesprochen beliebt gewesen. Über alle Epochen und Kulturen hinweg setzt und setzte man sich mit dem Themenkomplex des Schlafes auseinander. Unzählige erotische Darstellungen, doch auch Szenen am Sterbebett oder Porträts von Schlafenden und natürlich das Universum der Träume, seine Geheimnisse und sein Zauber faszinieren immer wieder aufs Neue.

Ein Dreamteam von Künstlern hat sich hier mit der Welt rund um den Schlaf beschäftigt. Wir finden ein Bett, das keine Ruhe verspricht, versinken in Kissen und Matratzen, die Geschichten erzählen. Wir staunen über Traumdarstellungen von Sehnsucht, Schrecken oder Zweifeln. Wir sehen konkrete oder abstrahierte Bilder sowie Assoziationen weckende Texte.

Folgende Künstler haben sich auf dieses vielfältige, spannende Thema eingelassen: Stefanie Bubert, Ulla Dietrichsen, Jörg Höling, Julia Maiquez Esterlich, Robin Hinsch, Miriam Hosner, Rohulla Kazimi, Stefan Marx, Franziska Opel, Horst Wäßle, Klara Zwick u.a.

Kuratiert von Julia Maiquez Esterlich

In Koproduktion mit der Friche la Belle de Mai und Partnerschaft mit dem Cabanon de Simon und Radio Grenouille.

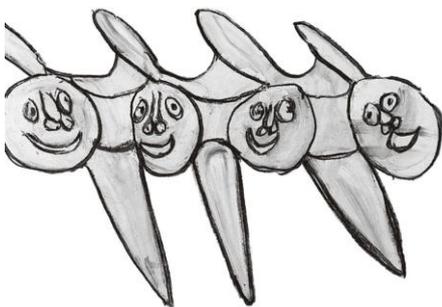
Gefördert durch die ODDO BHF Stiftung, die Behörde für Kultur und Medien Hamburg.

Vokablen:

Ausstellung-exposition/ Möbelstück-meuble/ Sehensuchtsort-lieu de recherche visuelle/ Krankenlager-camp de malades/ Schutzzone-zone de protection/ Lebensmittelpunkt-lieu de vie/ spartanisch-spartan/ Gesichtspunkten-points de vue/ Fell-fourrure/ Feldbett-lit de camp/ Luftmatratze-matelas à air/ Hängematte-hamac/ Paradebett-lit de parade/ rätselhaft-énigme/ Kontrollverlust-perte de contrôle/ sozialpolitisch-sociopolitique/ mystisch-mystique/ Geheimnis-secret/ Zauber-sortilège/ versinken-enfoncement/ Sehnsucht-désir de voir/ Schrecken-effroi/ Zweifel-doute

2. WER SIND DIE SCHLUMPER ?

Die „Galerie der Schlumper“ ist ein Forum für Kunst und Inklusion und befindet sich im Hamburger Karolinenviertel. Sie wurde 2014 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Atelier der Schlumper eröffnet. Die Galerie der Schlumper hat das Ziel, in wechselnden Ausstellungen aktuelle Arbeiten der Atelieregemeinschaft, wie auch das Werk einzelner verstorbener Künstlerinnen und Künstler der Schlumper zu präsentieren. Außerdem finden zahlreiche Ausstellungen in Gemeinschaft mit anderen Künstler*innen mit und ohne Behinderung statt. Das Konzept der inklusiven Ausstellung soll als Beispiel für eine selbstverständliche Praxis in der Kunstwelt dienen.



Der Ursprung der Atelieregemeinschaft „Die Schlumper“ liegt in der Idee des Hamburger Künstlers Rolf Laute. Dieser begann 1984 in der Straße Beim Schlump mit einer kleinen Gruppe künstlerisch Begabter mit unterschiedlichen Behinderungen zu arbeiten. Aus dem anfangs kleinen Projekt entstand 1993 das selbstständige Arbeitsprojekt „Schlumper von Beruf“.

Mittlerweile bietet das Atelier 30 Künstler*innen einen festen Arbeitsplatz in der Alten Rinderschlachthalle und ermöglicht ihnen dort ihre freie, selbstbestimmte und bezahlte Arbeit zu verrichten.

<https://www.schlumper.de/>

3. INKLUSION

Der Begriff Inklusion bedeutet, dass alle Menschen - unabhängig von bestimmten Merkmalen - in die gesellschaftlichen und sozialen Institutionen einbezogen werden und als bedingungslose Mitglieder zugelassen werden. Solche Institutionen sind z.B. das allgemeine Bildungssystem, der erste Arbeitsmarkt, aber auch Einrichtungen wie Freibäder oder Theater. Diese Orte sollten unbedingt für alle Menschen zugänglich sein. Inklusion muss groß gedacht werden. nahezu alle Bereiche unseres Lebens können inklusiv gestaltet werden. Auch Sprache kann inklusiv, also barrierefrei sein. Im folgenden seht ihr einen Text, der in „Leichter Sprache“ erklärt, was das Wort Inklusion bedeutet:

Inklusion bedeutet nämlich:

- Alle Menschen sollen überall dabei sein.
- Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
- Alle Menschen können selbst über ihr Leben bestimmen.
- Alle Menschen werden beteiligt.

Quelle: Landkreishildesheim.de

Vokabeln:

Inklusion-Inclusion/ Nachbarschaft-voisinage/ Atelieregemeinschaft-communauté d'atelier/ Gemeinschaft-communauté/ Behinderung-handicap/ selbstverständlich-bien sûr/ Begabter-doués/ selbstbestimmt-autodétermination/ unabhängig-indépendant/ Merkmalen-caractéristique/ bedingungslos-inconditionnel/ Bildungssystem-système éducatif/ Arbeitsmarkt-marché du travail

3.1 WER DARF WO SCHLAFEN? DEFENSIVE ARCHITEKTUR ALS BEISPIEL FÜR EXKLUSION

Im öffentlichen Raum, also in deutschen und französischen Städten und darüber hinaus, ist mehr und mehr 'defensive' oder auch 'anti-obdachlosen' Architektur zu finden. Das bedeutet, dass Städte durch ihre Gestaltung des öffentlichen Raums verhindern, dass obdachlose Menschen sich an bestimmten Orten niederlassen, um sich auszuruhen oder zu schlafen. Ganz konkret heißt das, dass Bänke beispielsweise mit Armlehnen unterteilt, auf überdachten Flächen kleine Stahlkegel platziert werden oder in, bzw. vor warmen Einkaufspassagen laut Musik gespielt wird.

Es scheint so, als ob Schlafen/ein sicherer Schlafplatz ein Privileg ist, welches nicht allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung steht. Da dies eine inklusive Ausstellung ist, widmen wir uns in diesem Dossier zumindest ansatzweise auch diesem Thema. Inklusivität hat also nicht nur etwas mit der gleichberechtigten Behandlung von Menschen mit Behinderung zu tun, sondern auch damit, alle gesellschaftlichen Gruppen, die nicht der vermeintlichen Norm entsprechen, zu inkludieren.

© Defensive Architektur - 100 Sekunden Wissen - SRF



In einem Radiobeitrag des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) wird auf defensive Architektur verwiesen und als Beispiel dieses Bild einer Bank mit spitzen Stahlkegeln gezeigt. Ein gravierendes Exemplar dieser anti-obdachlosen Architektur.

© Roses Nicolas/ABACA/ / Picture Alliance

Auch die deutsche Zeitschrift Stern widmet sich in einer Bildergalerie dem Thema Defensive Architektur, die sich gegen Obdachlose richtet. Dieses Foto zeigt eine ohnehin schon sehr schmale Bank, die das Schlafen darauf mit hölzernen Unterteilungen zusätzlich unmöglich macht.



Vokabeln:

Defensiv-Défensif/ Exklusion-exclusion/ öffentlicher Raum-espace public/ obdachlos-sans-abri/ Gestaltung-aménagement/ Armlehne-accoudoir/ überdacht-couvert/ Fläche-surface/
Stahlkegel-cône d'acier/ Einkaufspassagen-passages/ gleichermaßen-égalitaire/ sich widmen-se consacrer/ gleichberechtigt-égalitaire/ vermeindlich-médiocre/ Norm-normal/
verweisen-liens/ Bildergalerie-galerie d'images/ schmal-étroit/ hölzern-bois/ Unterteilung-division



Eine sehr direkte, künstlerische Antwort auf jene Architektur sind die Archisuits der US-amerikanischen Künstlerin Sarah Ross. Die künstlerische Arbeit besteht aus vier Jogginganzügen, die für bestimmte architektonische Strukturen in Los Angeles hergestellt wurden. Die Anzüge schließen den negativen Raum der Strukturen ein und ermöglichen es dem Träger, in oder auf die Strukturen zu passen, die ihn ausschließen sollen. Das Projekt verweist auf die Architektur als verlängerter Arm des Gesetzes, die die

gebauete Umwelt nutzt, um rassifizierte, klassifizierte und geschlechtsspezifische Körper zu überwachen und zu kontrollieren. Archisuits suggerieren, dass der Träger Widerstand leisten kann, indem er nicht nur anwesend ist, sondern bequem und gemächlich anwesend ist.

© Sarah Ross



Als einer der Künstler der Ausstellung 'Comme on fait son lit' setzt sich vor allem Robin Hirsch mit sozialen Fragestellungen zum Thema Schlaf auseinander, zum Beispiel mit diesem Foto, welches in der Ausstellung zu sehen ist.



© Robin Hirsch

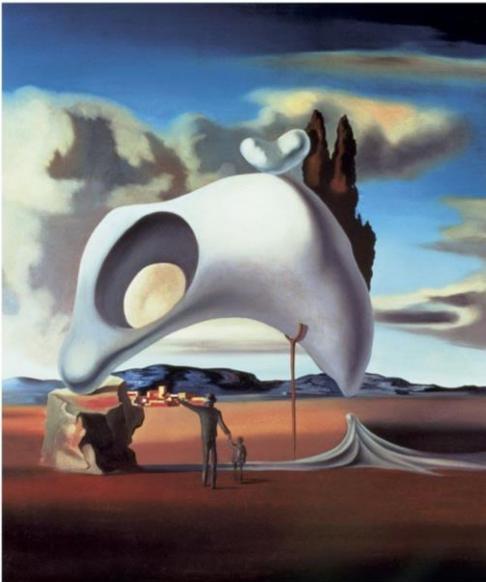
Vokabeln:

Jogginganzug-jogging/ Strukturen-structures/ verlängert-prolonger/ klassifiziert-classer/ geschlechtsspezifisch-sexe/ überwachen-surveiller/ suggerieren-suggérer/ anwesend-présenter/ bequem-confortable/ gemächlich-courageux

4. TRÄUMEN

"ES IST GUT, SEINEN TRÄUMEN NACHZUJAGEN, ABER SCHLECHT, [...], VON IHNEN GEJAGT ZU WERDEN." (Franz Kafka 1920: 96)

Während wir nachts schlafen, ruht sich unser Körper aus. Aber unser Gehirn ist nicht einfach ausgeschaltet. Im vermeintlichen Ruhemodus geschieht noch immer viel. Erlebtes wird verarbeitet und in unseren Träumen kann Phantastisches erlebbar werden. In unseren Träumen erleben wir Dinge, die wir für wirklich halten und erst nach dem Aufwachen erkennen wir, dass das "erlebte" nur phantasiert war. Träume sind sehr persönliche, private Erlebnisse, denn nur jede träumende Person selbst erlebt den eigenen Traum. Seit jeher wird darüber spekuliert, wie Träume entstehen, es wird analysiert, was in Träumen passiert, und es wird versucht, diese zu steuern. Sigmund Freud, ein österreichischer Arzt versuchte bereits im 19. Jahrhundert mithilfe von Traumdeutung die menschliche Psyche zu erforschen. In Träumen zeigen sich für Freud vor allem Dinge, die einem nicht bewusst sind, z.B. verdrängte oder verborgene Wünsche.



Von der Antike bis zur Pop Art ist der Traum ein Riesenthema in der Kunstgeschichte. Vielleicht kennst Du auch die Surrealisten, die sich (manchmal mit Rauschmitteln) in träumerische Zustände versetzt haben und somit die Wirklichkeit erweitern. Ein berühmter Surrealist war Salvador Dalí. Bei der Kunstrichtung des Surrealismus steht das Traumhafte, Fantastische und "Absurde" im Mittelpunkt. Die Abbildung links zeigt die surrealistische Darstellung Dalis von Ruinen nach einem Regenschauer. Es heißt: Atavistic Vestiges After the Rain.

Auch in Filmen wird das Thema Traum verarbeitet. In "Matrix", wird der Charakter Neo vor die Wahl gestellt, für immer innerhalb einer schönen Traumwelt der Matrix zu leben, oder

in der dystopischen Realität ums Überleben zu kämpfen. Während in "Inception" Leonardo DiCaprio in das Unterbewusstsein von Träumenden eindringen muss, um dort Informationen zu stehlen. Das Foto zeigt eine Szene aus der Traumwelt des Films.



© Salvador Dalí, Fundació Gala-Salvador Dalí, Figueres, 2007

© screenshot: Inception

Vokabeln:

Gehirn-Cerveau/ Ruhemodus-mode repos/ Erlebtes-vécu/ spekulieren-spéculation/ Traumdeutung-interprétation des rêves/ Kunstgeschichte-histoire de l'art/ Rauschmittel-stupéfiants/ Wirklichkeit-réalité/ erweitern-élargir/ dystopisch-dystopique/ Unterbewusstsein-inconscient

Der Traumzustand löst bei Menschen folglich eine große Faszination aus. Wahrscheinlich mitunter aus dem Grund, dass bis heute noch keine endgültige Erklärung für den Ursprung oder die Existenz von Träumen gefunden wurde.

4.1 LUZIDES TRÄUMEN

Wolltet ihr schon immer mal im Traum Dinge tun, die ihr im realen Leben nicht tun könnt, wie fliegen oder unter Wasser atmen? Oder würdet ihr gerne eurem Widersacher in einem Albtraum, der immer wiederkehrt, mal die Stirn bieten und diesem Kreislauf ein Ende machen? Dann könnte dieser Abschnitt interessant sein für euch:

Luzides Träumen bzw. Klarträumen bedeutet bewusstes Träumen, das heißt, man besitzt in dem Moment völlige Klarheit darüber, dass man träumt und kann den Traum daher beeinflussen und verändern. Diese Fähigkeit besitzt Forscher*innen zufolge jeder Mensch, es ist sogar möglich, diese Ebene der Wahrnehmung bewusst zu betreten. Doch dazu braucht es Übung und bestimmte Techniken.

Der Schläfer kann im Traum in das Geschehen eingreifen, aktiv Abläufe verändern, Personen oder Szenen in seinem Sinn verändern. Wie der Zustand des Klartraums zustande kommt, ist wissenschaftlich jedoch noch nicht erforscht. Was in Studien gezeigt werden könnte, ist, dass bei einem Klartraum andere Areale im Gehirn aktiv sind im Vergleich zu einem normalen Traum. Vor allem Gehirnteile, die für die Selbsteinschätzung, die Bewertung eigener Gedanken sowie Gefühle und die Selbstwahrnehmung stehen, zeigten bei den Klarträumer*innen erhöhte Aktivität.

Diese Form des Träumens hat nicht nur den Vorteil Dinge zu "erleben", die man im Wachzustand nicht erfahren kann, sondern kann Menschen mit schlimmen, immer wiederkehrenden Albträumen helfen, diese umzuschreiben. Aber auch Bewegungs- und Trainingsabläufe von Profi-Sportler*innen können durch Klarträume verbessert werden.

Vokabeln:

Traumzustand-état de rêve/ endgültig-final/ Ursprung-origine/ Widersacher-adversaire/ Albtraum-cauchemar/ Luzides Träumen-rêves lucides/ Klarheit-clarté/ Wahrnehmung-perception/ Abläufe-déroulements/ Zustand-état/ Areale-réels/ Selbsteinschätzung-évaluation de soi/ Gefühle-sentiments/ Selbstwahrnehmung-perception de soi/ erhöht-augmenté/ Wachzustand-état de veille/ umschreiben-réécriture

5. LESE- UND STÖBERTIPPS:

Auch in der Literatur wurde viel Text zum Thema Schlaf, Schlaflosigkeit und Traum produziert. Anbei haben wir eine Leseliste für Groß und Klein, unterschiedlichster Autor*innen zusammengestellt, die Gedichte, Romane und Kurztexte zu dem Thema verfasst haben.

Kinderbücher:

Bougeault, Pascale (2004): Chacun dans son lit. Paris, Frankreich: L'école de loisirs.

Fickel, Florian (2020): Jetzt wird geschlafen, Freunde! Gutenachtgeschichten mit Tiger und Bär. Nach einer Figurenwelt von Janosch. 3. Auflage, Hamburg, Deutschland: Ellermann Verlag.

Harjes, Stefanie und Stefan Klein (2018): Der Traumwolf. Düsseldorf, Deutschland: Fischer Sauerländer Verlag.

Jugendbücher:

Abedi, Isabel (2016): Die längste Nacht. Würzburg, Deutschland: Arena Verlag. (In Goethe-Onleihe verfügbar).

Brezan, Jurij (2004): Krabat - Oder die Verwandlung der Welt. Frankfurt am Main, Deutschland: Suhrkamp Verlag. (In Goethe-Onleihe verfügbar).

Gier, Kerstin (2021): Vergissmeinnicht - Was man bei Licht nicht sehen kann. Frankfurt am Main, Deutschland: S.Fischer Verlag. (In Goethe-Onleihe verfügbar).

Hoffmann, E.T. A. (2021): Der Sandmann. Textausgabe mit Kommentar und Materialien. Leipzig, Deutschland: Reclam Verlag.

Bücher:

Berg, Sibylle (2009): Der Mann schläft. München, Deutschland: Carl Hanser Verlag. (In Goethe Onleihe verfügbar).

Helfer, Monika (2010): Bevor ich schlafen kann. Wien, Österreich: Paul Zsolnay Verlag. (In Goethe Onleihe verfügbar).

Kafka, Franz (2011): Ein Traum, in: Franz Kafka, Die Erzählungen, Frankfurt am Main, Deutschland: S. Fischer Verlag.

Kolb, Ulrike (2013): Die Schlaflosen. Göttingen, Deutschland: Wallstein Verlag. (In Goethe Onleihe verfügbar).

Murakami, Haruki (2009): Schlaf. Köln, Deutschland: DuMont Verlag.

Nancy, Jean-Luc (2007): Tombe de sommeil. Paris, Frankreich. Édition Galilée.

Schleime, Cornelia und Martin Walser (2022): Das Traumtagebuch. Postkarten aus dem Schlaf. Hamburg, Deutschland: Rowohlt Verlag.

Schmidt, Arno (2004): Zettels Traum. 2. Auflage, Frankfurt am Main, Deutschland: S. Fischer Verlag.

Vigarello, Georges (2022): Histoire de la fatigue. Paris, Frankreich: Édition du Seuil.

Poesie:

Bleutge, Nico (2023): schlafbaum-variationen. Gedichte. Münschen, Deutschland: C.H.Beck Verlag.

Novalis (1826/2016): Hymnen an die Nacht. Geistliche Lieder. Die Christenheit oder Europa. Karl-Maria Guth (Hrsg.), Berlin, Deutschland: Zenodot Verlagsgesellschaft.

Rilke, Rainer Maria (2004): Gedichte an die Nacht. 5. Edition, Berlin, Deutschland: Insel Verlag.

Artikel und Videos:

Hier können die ganz Kleinen bei Janoschs Traumstunde einen Schatz finden:

Janoschs Traumstunde - YouTube

Ein Artikel der Deutschen Welle um Deutsch zu lernen und Vokabeln zum Thema Schlaf kennenzulernen:

Schlaf | DW Deutsch Lernen

Und was die klassischen Literat*innen zum Thema Schlaf wussten, kann hier nachgelesen werden:

Schlafen: Tausend Seiten wach | ZEIT ONLINE

Was die Traumforschung zum Thema Klartraum bzw. Luzidem Träumen weiß, zeigt dieser Artikel der GEO:

Luzides Träumen: Wenn sich Träume steuern lassen - [GEO]

Was die aktuelle Forschung zum Thema Träumen und Klarträume weiß, kann in folgendem Video von Arte in Erfahrung gebracht werden:

Sollten wir mehr träumen? - 42 - Die Antwort auf fast alles - Die ganze Doku | ARTE

Impressum

Grundkonzeption und Redaktion:
Sophia Schlüter und Thea Krueger

Goethe-Institut Marseille
La Friche la Belle de Mai
41 rue Jobin
13003 Marseille
Frankreich

T +33 (0) 495049635
Info-marseille@goethe.de
www.goethe.de/marseille